

pallidis; pedes cinerascens pilosuli, pilis tibarum posticarum situ certe subargenteo-nitentibus, metatarsis posticis fuscis; abdomen subtilissime punctulatum (praeter segmentorum margines latiuscule), pilositate albidula in marginibus fere ut in praecedente (A. nana). — ♂ facie et clypeo nigris albo-pilosis, articulis 2 primis flagellorum infra nigris, 4 ultimis tarsorum, ut in ♀ rufis.

Zu dieser Beschreibung passen meine Tierchen vollkommen. Der rotgefärbte Teil der Fühler ist auffallend viel ausgedehnter und heller als bei minutula Kby. Die Adern und das Flügelmal der Flügel heller rotbraun als bei den hellsten parvula minutula; die Punktierung auf dem Basisteil der H. L. Segmente ist allerdings so fein, dass sie zuweilen nur bei gewisser Haltung und günstig einfallendem Licht erkannt werden kann. Die Haarfransen an den H. L. Segmenten sind schwach und locker wie bei parvula, ein einziges prächtig frisches Weibchen hat dichtere und längere Fransen, auf dem 3. und 4. Segment fast zusammenhängend, dabei ist der H. L. entschieden deutlicher punktiert; wäre das Bruststück mit braunen Schuppen bedeckt statt locker mit bräunlichen Haaren, so wäre dieses Tierchen A. aeneiventris Ev.; aber auch nur dieses, nicht die nanula Nyl.; es gehört auch wahrscheinlich zu einer kleinen Zahl Individuen, welche ich bereits als Nachbarspezies neben A. aeneiventris gesteckt habe. Die getrockneten ♂ meiner nanula Nyl. messen $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mm, die ♀ 7. Drei ♀ aus der W. Schmidt'schen Sammlung aus Basel messen sogar über 7 mm und bin ich versucht gewesen, sie zu floricola zu stecken, wenn die H. L. Segmente die Punktierung dieser Art gezeigt hätten. Ich erbeutete meine Exemplare um Siders und um Genf, ein Stück bei Locarno, eines sogar auf der 2000 Meter hohen Alp Ponchette; mein werter Freund chanoine E. Favre sandte mir zwei Individuen aus der Umgegend von Chandolin (1900 Meter). Die Frühjahrsgeneration fing mit den ♂ im März an, die ersten ♀ erschienen im April und fanden sich noch solche bis Anfang Juni; die zweite Generation erschien von Mitte Juli bis Anfang September. Einen Unterschied zwischen diesen zwei Generationen finde ich nicht heraus.

Einige neue Homopteren.

von G. Breddin, Berlin.

(Fortsetzung.)

♂ *Conogonia* n. gen.

Mit *Tetigonia* Fab. und *Spinthogonia* Bredd. nahe verwandt. Kopf ziemlich gross, mit den Augen

breiter als das Halsschild. Stirn mit $\bar{\tau}$ abgeflachter Mitte, von der Seite gesehen schräg nach unten und hinten *zurückfliehend*, nach oben und vorn *in einen* mehr oder weniger deutlichen kurz und dick *konischen*, leicht aufwärts gebogenen *Fortsatz aussehend*. Clypeus fast horizontal, von der Seite gesehen mässig gewölbt. Scheitel querüber flach eingedrückt (ohne Gruben), der Hinterrand leicht erhoben. Nebenaugen von einander wenigstens doppelt so weit entfernt, wie von den Augen. Pronotum vorn nicht schmaler als hinten, fein punktiert; Vorderrand hinter den Augen ohne (deutlicheren) Furcheneindruck, die langen *Seitenränder* des Halsschildes in der Mitte sehr deutlich und scharf *eingeschnürt*, vor der Einschnürung wulstartig verdickt. Hinterrand zwischen den Schultern mässig-flach gerundet, in der Mitte sehr leicht gebuchtet, Hinterecken getilgt. Vorder-schienen drehnd.

♂ Typus *C. trucidula* m.; hierher noch *Tetigonia coeruleascens* Fab., *T. maculicollis* Walk., *T. sayeri* Dist.

♂ *Conogonia trucidula* n. spec.

♂. Kopf sehr deutlich konisch-vorragend, mit leicht aufgebogener Spitze. Hell honiggelb. Unterseite und Saum des Hinterleibsrückens hellgelb bis schwefelgelb; der Endsaum der Segmente mehr honiggelb. Der äusserste Vordersaum des Pronotums, je ein querovaler Fleck hinter den Augen nahe dem Vorderrande und je ein halbkreisförmiger Fleck auf den Seitenrändern des Schildchens vor der Mitte schwarz. Flügeldecken braunviolett, nach der Basis zu grünlich bereift; der Spitzenteil schmutzig hyalin; die Adern des Coriums nach der Basis zu gelblich. Hinterleibsrücken schön orangefarbig oder hell blutrot, nach der Spitze zu schwarz; je ein Fleckchen auf der Basis der Connexiv-segmente schwarz; Flügel dunkel schwärzlich. — Subgenitalplatte des Weibchens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorangehende Segment, von hinten (und unten) gesehen mit trapezoidalem Ausschnitt, der Grund des Ausschnittes *gerade*. Seitenlappen mit *rechtwinkliger* Ecke endigend; der innere und äussere Schenkel dieses Winkels deutlich schief liegend zur Mittellinie des Segments. — Länge (mit Flügel.) $16\frac{1}{2}$ — $17\frac{1}{4}$ mm. — Deutsch Neu-Guinea (Einschhafen, m. Sammlung).

♂ *Conogonia placidula* n. spec.

♂. Der vorigen Art sehr ähnlich, der Kopf ein wenig stumpfer und weniger deutlich aufgeschlagen. Hinterleibsrücken ganz schwarz, nur das Connexiv (und das Analsegment) strohgelb; die Basis der

Segmente (wenigstens innen) schwarz. — Subgenitalplatte des Weibchens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorangehende Segment, in der Mitte merklich tiefer ausgeschnitten als bei der vorangehenden Art; der Grund des Ausschnittes *zweibüchlig*, die Buchten durch einen winkligen Vorsprung getrennt. Seitensappen des Segments ziemlich lang und deutlich *spitzwinklig* vorgezogen; der äussere Schenkel dieses Winkels sehr schief gerichtet zur Mittellinie des Bauches, der innere Schenkel dieser Mittellinie fast parallel verlaufend. — Länge (mit Flügeld.) $15\frac{1}{2}$ mm. — Neu Guinea (wahrscheinlich aus dem westlichsten Teil.)

○ *Conogonia hebetula* n. spec.

♂. Viel kleiner als die verwandten Arten, der vordere Teil des Kopfes viel stumpfer und nur un- deutlich konisch. Nebenaugen von einander fast viermal so weit entfernt als von den Augen. Flügeldecken lederig, die Adern nur im Spitzenteil erkennbar. — Hell und trübe rostgelblich. Flügeldecken dunkel bräunlich-violett, die Spitze heller. Costalsaum um die Mitte verwaschen gelblich. Hinterleibsriicken schwarz, der Seitenrand und der Bauch strohgelb. Ende des letzteren leicht violett ange- laufen. Flügel dunkel schwärzlich. — Länge (mit Flügeld.) 10 mm. — Neu-Guinea (Milne Bai, m. Samml.).

○ *Haematoscarta* n. gen. *Cereopinorum*.

Scheitel nach vorn geneigt; Nebenaugen genähert; Basis der Stirn das Ende der Mittelplatte des Scheitels nach vorn überragend und als deutlich ab- gegrenztes (vertieftes) Querfeld vor dieser Platte *von oben sichtbar*. Stirnfläche *ganz flachgedrückt*, breit schneifenförmig, horizontal. Clypeus ohne Mittelkiel. Basis des Halschildes nur sehr leicht gebuchtet. Flügeldecken eiförmig, mit stark gerundetem Costal- rand; Aderung nicht hervortretend. Flügel mit drei- eckigem Costalanhang; der erste Sektor typisch ent- wickelt (wie bei *Literna*). Hinterschienen mit 1. Dorn. Männchen mit langen zangenförmigen Genital- anhängen.

Im Habitus den Gattungen *Literna* Stal und *Eoscarta* Bredd. ähnlich.

○ *Haematoscarta jacobii* n. spec.

♂. Der von oben sichtbare Basalteil der Stirn ein quer mondsichelförmiges, vertieftes, glattes

Feldchen bildend. Stirnscheibe in der Mitte leicht vertieft. Oberseite dicht und fein punktiert. — Hell blutrot; Scheitel und Pronotum (wenigstens in der Mitte), Schildchen und der innere Teil der Flügel- decken rötlich-gelb; Brust, Beine und Hinterleib gelb. Flügel hyalin, mit rötlichen Adern. Klauen (wenigstens der Vorderbeine) schwarz. — Länge (mit Flügeld.) $6\frac{1}{2}$ mm. — Insel Roon (Hamburger Mu- seum durch Hrn. Professor A. Jacobi).

○ *Caloscarta* n. gen.

Unterscheidet sich von *Callitettix* Stal (Type *C. versicolor* F.) durch folgende Zeichen:

Fühlerglied 1 länger als 2. Stirn seitlich zu- sammengedrückt mit durchlaufendem, scharfem Mittel- kiel. Clypeus mit Mittelkiel. Vorderschenkel nicht oder nur unbedeutend länger als die Mittelschenkel. Costalrand der Flügeldecken bald hinter der Basis gerundet-verbreitert, der Rand den runzelig-erhabenen 1. Sektor der Halbdecken nicht berührend. Letztes Schnabelglied deutlich kürzer als das vorletzte. Vorderschienen auch hier gegen die Spitze hin auf der Oberseite schmal plattenförmig erweitert.

○ Typus *C. (Callitettix) capitata* Stal.

Eine neue Reduviinenart aus Westafrika.

von G. Breddin, Berlin.

Platyeris (subg. *Khafa*?) *elegans* n. spec.

♂. Zierliche Form. Pronotum unbewehrt, das Hinterfeld ohne Skulptur, nur nahe der Einschnürung mit Längsrunzeln; medianer Längseindruck flach und kurz, mit zahlreichen Querrunzeln (nicht linienförmig). Schulterecken als kurze spitze Dörnchen nach hinten und aussen vorragend. Schildchen mit dornenför- miger, mässig stark aufwärts gekrümmter Spitze und schwachen, zu spitzen Knötchen reduzierten Rand- dornen nahe der Basis. Bauch mit scharfer, kanten- förmiger Erhebung längs der Mitte. Fersengruben lang, rinnenförmig, an den Vorderschienen mehr als die Endhälfte der Schienen einnehmend. Flügel- decken das Hinterleibsende nicht unerheblich über- ragend. — Mattschwarz, unten dunkel pechbraun. Der Hinterleibsriicken und der Saum des Bauches (innen unregelmässig ausgebuchtet) trübe weinrot. Hüften und Schnabel trübe rostgelb. Beine hell orangegeb; ein Ring hinter der Mitte und die Spitze der Schenkel schwarz. Schienen schwarz, nach dem Ende zu dicht orangegeb behaart; ein breiter sub- basaler Ring orangegeb. Füller (ausser dem ersten Gliede) schmutzig pechbraun, gegen Ende hin mehr

1. In die Nähe dieser beiden Arten gehört *Teligonia sayeri* Dist; ob sie mit einer jener Arten identisch ist, liess sich aus der Diagnose nicht ersehen.